

CVP Zug

Kantonsrat Martin Pfister, Baar
Fraktionschef

Kantonsratssitzung vom 24. November 2011

Traktandum 9: Kantonsratsbeschluss betreffend zweitem Rahmenkredit zur Förderung von Massnahmen für geringeren Energiebedarf (KRB Energiebeiträge II) (2066.1-4)

Anrede

Nach den Regeln einer Politik, die man „Lichtschalter-Politik“ nennen könnte, kann man den Schalter bei diesem Geschäft eigentlich nur auf grün oder schwarz stellen. Wir alle wissen aber, dass zu jedem Geschäft eine gewisse Portion Ambivalenz gehört. Bei dieser Vorlage müssen wir aber feststellen, sie ist noch viel ambivalenter als gemeinhin Vorlagen so sind.

Für die CVP-Fraktion steht es ausser Frage, dass die verschiedenen Programme im Gebäudebereich eine eigentliche Erfolgsgeschichte sind. Nicht zuletzt dank dieser Programme - aber auch dank verschärfter Vorschriften - hat in der Bevölkerung und bei Gewerbe und Wirtschaft ein starkes Umdenken stattgefunden. Die umfassende Sanierungswelle der letzten Jahre verbesserte die Energieeffizienz des schweizerischen Gebäudeparks deutlich. Nicht zuletzt profitierten auch die Bewohner dieser Liegenschaften und das Gewerbe, das in diesem Bereich einen eigentlichen Strukturwandel vollzog.

Ebenfalls steht für die CVP ausser Frage, dass wir in den nächsten Jahren vor ausserordentlich grossen Herausforderungen im Bereich der Energieeffizienz, der CO₂-Reduktion, der Vermeidung von Feinstaub, der Energieproduktion und der Energiebeschaffung stehen. Die CVP hat sich auch klar hinter den anforderungsreichen Weg des Atomausstiegs und der Energiewende gestellt. Diese Herausforderungen sind wohl nur zu meistern, wenn wir uns noch weit mehr engagieren und zu weitgehenderen und einschneidenderen Massnahmen bereit sind, als wir uns heute vorstellen können. Gerade auch bei Altbauten besteht nach wie vor ein grosser Handlungsbedarf.

Vor diesem hier skizzierten Hintergrund glaubt die CVP-Fraktion nicht, dass das alte Zuger Förderprogramm noch einen tatsächlichen Beitrag zur Energieeffizienz von Gebäuden zu leisten vermag, der in einem vernünftigen Verhältnis zu den Kosten steht. Vielmehr glaubt die Mehrheit der CVP-Fraktion, dass es sich bei dieser Vorlage um ein eigentliches Subventionierungsprogramm für Liegenschaftsbesitzer handelt. Die Baudirektion konnte weder im Bericht noch in der Kommission darlegen, ob das Programm überhaupt noch Wirkung erzielt. Die beabsichtigte Wirkung des Zuger Gebäudeprogramms, dass energetisch problematische Liegenschaften früher und besser saniert werden, hat sich wohl weitgehend erschöpft. Subventionen an Umbauten von Gebäuden in der Höhe von 35-45 % der Investitionssumme – rechnet man die steuerlichen Abzüge dazu – sind zwar positiv für die Liegenschaftsbesitzer und das betroffene Gewerbe, es ist jedoch nicht Aufgabe des Staates, solche Subventionen auszuschiessen.

Die CVP-Fraktion tritt mehrheitlich auf die Vorlage ein und unterstützt ebenfalls mehrheitlich die Anträge der Stawiko. Das alte Gebäudeprogramm war wichtig und wirkungsvoll. Es ist jedoch keine Antwort mehr auf die energie- und umweltpolitischen Herausforderungen der nächsten Jahre.

Wir kommen nun in eine neue Phase. Die CVP ist bereit, dazu auch die nötigen Gelder zu sprechen. Herr Baudirektor, schlagen Sie uns Massnahmen vor, die auch etwas bewirken. Wir werden Sie dabei unterstützen und den Schalter dann auf Grün stellen.